

Weltkulturerbe Wachau

# Sorgenkinder Dürnstein und Melk

Bauprojekte in den beiden Städten sind Anlass für ein Symposium, das sich mit der Problematik beschäftigen soll.

VON GILBERT WEISBIER

Ich glaube, vielen Leuten ist gar nicht bewusst, wozu es da geht“, sagt Wilfried Posch. Der Architekturprofessor ist seit einem Jahr offizieller Berichterstatter der Organisation ICOMOS für das Weltkulturerbe Wachau. In vielen Gemeinden wird er allerdings mit Unverständnis konfrontiert. Und in jüngster Zeit gar mit Tendenzen, auf den Welterbetitel ganz zu verzichten, um keine Rücksicht mehr auf die Auflagen nehmen zu müssen. Deshalb wollen Denkmalamt und ICOMOS noch heuer ein Symposium veranstalten, das sich mit der Problematik befasst.

größtes ist derzeit Dürnstein, wo viele Bauprojekte zur Verwirklichung anstehen. Wie der KURIER jüngst berichtete, plant etwa Starwinzer FX Pichler, ein Wirtschaftsgebäude mitten in den Weingärten zu errichten. „Da hat mich die Gemeinde erst verständigt, als das Projekt – entgegen einer Vereinbarung – vorher über solche Dinge zu reden – schon eingereicht war“, klagt Posch. „Wir haben einige Anregungen gegeben. Dann habe ich einen Brief erhalten, in dem man für die Mitarbeit dankt. Aber keine Information, was daraus geworden ist.“

Ein einzelnes Projekt könne die Wachau bestimmt verkräften. Aber viele? „Auch andere Winzer werden so bauen wollen“, sorgt er sich.

Das nächste Gebäude ist schon in Planung: Dürnsteins Feuerwehr braucht ein neues Haus. Mit der Platzwahl in Oberloiben nahe dem Franzosendenkmal ist Posch ebenso unglücklich wie mit der Größe. Das hät-



OFFICE LE NOMADE/GEDESIG



GILBERT WEISBIER

„Die Welterbekonvention hat den Rang eines Staatsvertrages, es gibt Schutzverantwortung.“

Wilfried Posch ICOMOS-Beobachter



GILBERT WEISBIER

„Es geht um ein Gesamtbild, das nicht an Schönheit und Wert verlieren darf.“

Christian Schuhböck Wachauschützer

Unzufrieden ist er aber auch mit der Entwicklung in Melk. „Ich war beim Bürgermeister. Der hat mir vor einer Woche Unterlagen über das geplante Einkaufszentrum versprochen, die noch nicht da sind“, erklärt der Wachaubeobachter zum Thema Löwenpark.

Aus Poschs Sicht bleibt die Problematik bestehen, dass das Zentrum samt seiner Parkgarage den Innenstadtkaufleuten Konkurrenz zu ungleichen Bedingungen macht. Es werde viel mehr Autos ins Zentrum ziehen, als dieses verträgt. Auch sei die vom Projekt betroffene Mauer in der Abt Karl-Straße absolut erhaltenswert.

„Die Information, dass es dabei um 7000 Quadratmeter Verkaufsfläche geht, hat mich betroffen gemacht“, sagt der Architekt, der sich viel mit Stadtentwicklung beschäftigt hat.

Posch setzt nun Hoffnungen in eine für den Herbst geplante Veranstaltung zum Bauen im Welterbe Wachau.

INTERNET [www.icomos.at](http://www.icomos.at)



HELMUT LACKINGER

Immer öfter geben Bauprojekte, hauptsächlich in Dürnstein (oben) und Melk (unten), der offiziellen Welterbe-Verwaltung ICOMOS Anlass zu großer Sorge und sind manchem Kritiker ein Dorn im Auge

## ► Strategiewechsel

### „Heute müssen wir Welterbegebiete schützen“

Unser Einsatz ändert sich. Ging es früher um das Schaffen von Welterbegebieten, ist es heute oft notwendig, sie zu verteidigen“, sagt Christian Schuhböck. Der Chef der „Alliance for Nature“ war maßgeblich an der Verleihung des Welterbetitels für die Wachau beteiligt. Nun beobachtet er deren Entwicklung – aus mehreren Gründen – mit Sorge. Sieht aber auch Chancen.

Aus Schuhböcks Sicht kümmert sich der Bund zu

wenig um die Welterbestätten. „Immerhin hat die Republik den Vertrag unterzeichnet.“

Allerdings hätten hohe Beamte vielfach einen falschen Eindruck vermittelt. „Die haben hervorgehoben, dass das Welterbe eigentlich nur eine Auszeichnung ist“, ärgert sich Schuhböck sehr.

„Leider gibt es in der Wachau schon da und dort Schandflecken. Würfelartige Gebäude mit Betonflächen und Flachdächern.

Ich habe nichts gegen neues Bauen, aber es muss zum Landschaftsbild passen. Einzelne Kleckse kann man kaschieren. Aber es geht um das Gesamtbild, das nicht an Schönheit und Wert verlieren darf“, sagt Schuhböck nach seinem jüngsten Besuch in der Region.

Aber: „Bürger erkennen immer öfter den Wert eines Welterbegebietes und verteidigen es“, meint er mit Bezug auf Melk.

INFO: [www.alliancefornature.at](http://www.alliancefornature.at)

## NIEDERÖSTERREICH - MIX

### Göttweig: Konzerte im Stiftsambiente

Am 2. Mai findet in der Stiftskirche Göttweig bei freiem Eintritt ein Chorkonzert der Kieler Sing Akademie statt. Am Programm stehen Motetten von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Javier Busto, Charles Gounod, August Klughardt und Julio Dominguez. Beginn: 10.30 Uhr. Der Don-Kosaken-Chor Wanja Hlibka ist am 15. Mai in Göttweig zu Gast. Klassische Werke und Volksweisen von P. Tschajkowsky, N. Rimskij-Korsakow, M. Loworsky, D. Bortnianskij u. v. m. werden präsentiert. Beginn ist um 19.30 Uhr. Karten gibt es unter: ☎ 02732/85581-231, Preis: 12 Euro.

### Melk: Doppel-Ticket & Kampf gegen Gelsen

Die Vorbereitungen für die Sommerspiele in der Arena Melk laufen auf Hochtouren. Die Besetzung wurde fixiert, nun hofft Intendant Alexander Hauer auf einen Publikumsansturm. Dieser soll mit einer ganz besonderen Aktion nun auch gelingen. Für die Ausstellung „Napoleon“ auf der Schallaburg und „Krieg und Frieden“ (ab 26. Juni in der Donauarena) kann man nun eine Eintrittskarte kaufen, die für beide Events gilt. Unterdessen versucht Hauer ein Problem in den Griff zu bekommen, das für viele Besucher immer wieder ein Ärgernis ist: Lästige Gelsen haben Gästen bereits ein-

mal den Abend verdorben. Seit einer Woche sind Spezialisten in der Au unterwegs, um biologisches Eiweiß zu sprühen, das die Gelsenlarven vernichten soll. Ob das neuartige Bekämpfungsmittel Erfolg zeigt, wird sich am 26. Juni weisen.

### Dürnstein: Feuerwehr löschte Flurbrand

Mit Feuerpatschen konnten Feuerwehrleute gestern am frühen Nachmittag einen Flurbrand auf dem Loibnerberg in Dürnstein, Bezirk Krems, rasch löschen. Dann besprühten die Helfer die Fläche noch mit Wasser, um gegen Glutnester vorzubeugen. Die Ursache war ungeklärt.

## Mehr als 190.000 Euro für mehr Gastfreundlichkeit

Qualitätssicherung – „Laufende Qualifizierung ist eine wesentliche Investition in die Zukunft und ein nicht unbedeutender Schlüsselfaktor für Qualitätssteigerung im Wettbewerb.“ Tourismuslandesrätin Petra Bohuslav bringt es auf den Punkt. Der Gast soll sich wohlfühlen. Damit das im Waldviertel künftig noch besser gelingt, dafür ist die Qualifizierung gedacht.

Fix ist, das Land NÖ unterstützt das Projekt „Herzlicher Gastgeber“ mit einer Ecoplus-Regionalförderung.

192.600 Euro werden bezahlt, damit sich „die Touristen wohl fühlen“, heißt es

in einer Aussendung. Hauptaugenmerk wird im Projekt auf folgende Punkte gelegt: 1. Höfliche und herzliche Gastgeber. 2. Regionales Wissen. 3. Tschechischkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. 4. besonders Schmankerl für die Speisekarten.

„Dabei handelt es sich um ein langfristiges Projekt“, so die Landesrätin. Doch die „Qualifizierungsmaßnahmen“ seien nicht nur auf die Landesausstellungsorte ausgerichtet. Auch Betriebe in den Regionen Kamptal-Wagram, Waldviertler Grenzland und Weinviertel-Manhartsberg sollen in den Genuss kommen.

## Großer Ärger um Vandalen

Ybbs – Bürgermeister Anton Sirlinger ist sauer. Der Grund: In Ybbs an der Donau, Bezirk Melk, trieben am Wochenende wieder einmal Vandalen ihr Unwesen. „Es wurden Bänke in die Donau geworfen und Blumenkästen zerstört. Außerdem mussten wir Fahrräder aus dem Brunnen fischen.“

Laut Sirlinger hätten in der Vergangenheit schon öfter Rabauken eine Spur durch die Stadtgemeinde gezogen. „Es geht nicht nur um den finanziellen Schaden, sondern auch darum, dass Bürger und Touristen davon betroffen sind.“ Eine Spur zu den Tätern gibt es allerdings noch nicht.